Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 61 (1990)
Heft: 5

Artikel: Pro Senectute : "Neue Armut" auch im Appenzellerland
Autor: Eggenberger, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-810019

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu machen; der Erlös aus den verkauften Handarbeiten erlaubte es den BewohnerInnen, einen zweitägigen Ausflug ins Tessin zu finanzieren.

Wenn möglich planen wir ausserdem jedes Jahr mit einer BewohnerInnen-Gruppe 1 bis 2 Wochen begleitete Ferien in der Schweiz oder im Ausland.

Das Wohn«heim» wird von uns allen als «Zuhause» begriffen, das Menschen eine geschützte Wohnmöglichkeit bietet. Um hier wohnen zu können, müssen sie bereits viel Selbständigkeit mitbringen. Als Teil der Wohngemeinschaft müssen sie bereit sein, sich mit ihren persönlichen Problemen, mit ihren MitbewohnerInnen und den Betreuerinnen auseinanderzusetzen.

Pro Senectute:

«Neue Armut» auch im Appenzellerland

Selten zwar, doch auch in Appenzell Ausserrhoden kommt sie vor, die «neue Armut». Verursacht werden kann sie gemäss dem jetzt erschienenen Jahresbericht 1989 der kantonalen Stiftung Pro Senectute beispielsweise durch Ehescheidungen, Krankheit, Behinderung und Arbeitslosigkeit.

«Eine Studie von Dr. Georg Enderle, Dozent an der Hochschule St. Gallen, kommt zum Schluss, dass heute jeder fünfte Schweizer am Rande der Armutsgrenze lebe. Wenn von Armut die Rede ist, denken wir zuerst einmal an Hunger, zerrissene Kleider, ungepflegtes Äusseres und vielleicht auch an bettelnde Kinder. Dann allerdings stellen wir fest, dass es diese Armut bei uns nicht gibt», führt Erwin Walker, Leiter der kantonalen Geschäfts- und Beratungsstelle in Herisau, in seinem Jahresbericht aus, um dann näher auf die Problematik «Arbeitslosigkeit» einzutreten. «Viele ungelernte oder schlecht ausgebildete, nicht belastbare und psychisch behinderte Arbeitskräfte sind trotz Hochkonjunktur nicht gefragt und werden schlussendlich zu Fürsorge- und IV-Fällen. Neue Armut wird aber auch durch unnötigen Luxus ausgelöst, der oft durch in neue Abhängigkeiten führende Kleinkredite finanziert wird.»

Seelisches Leiden als Folge materieller Not

Betagte in Ausserrhoden bestätigen immer wieder, dass sie dank der AHV über ein zwar kleines, aber immerhin geregeltes Einkommen verfügten. Diese in Bescheidenheit lebenden Personen können allerdings durch Krankheit, Invalidität und hohe Mietzinsen unverschuldet in materielle Not geraten, die oft auch seelisches Leiden nach sich zieht. Sinnlosigkeitsgefühle, Verlust des Selbstwertgefühls und totaler Rückzug können die Folge sein. Erwin Walker: «Gefragt ist in solchen Situationen die praktizierte Mitmenschlichkeit. Weiter gehört es zu unseren Aufgagen, von Altersarmut Betroffenen die Möglichkeit von finanziellen Ergänzungs- und anderen Hilfeleistungen sowie die zahlreichen Dienste der in allen Ausserrhoder Gemeinden vertretenen Stiftung Pro Senectute aufzuzeigen und auch zugänglich zu machen.

Stark sind die Appenzeller vor allem auch hinsichtlich des Alterssports, dessen soziale Komponente von grosser Bedeutung ist. Regelmässige Turnstunden bietet Pro Senectute übrigens auch in verschiedenen Heimen an.

Veranstaltungen

Qualitätssicherung in Heimen und Entwicklung der Heimkultur

Für HeimleiterInnen und leitende MitarbeiterInnen

Montag/Dienstag, 28. und 29. Mai 1990

Leitung:

Dr. Alfred Gebert, Zürich, unter Mitarbeit von Josef Würsch, Stans

Kursort:

Bildungszentrum Matt, Schwarzenberg/LU

Tagung:

Übergangspflege für psychogeriatrische Menschen im Pflegeheim

Für MitarbeiterInnen in Alters- und Pflegeheimen

Dienstag, 19. Juni 1990, 09.30 bis 17.00 Uhr.

Leitung:

Beat Bachmann, Lehrer für Krankenpflege, Birsfelden

Kursort:

Hotel Union, Luzern

Fortbildungsseminar:

Büroökologie in Schulen und Heimen

in Zusammenarbeit mit der Konferenz Katholischer Schulen und Erziehungsinstitutionen der Schweiz (KKSE)

Für Verantwortliche sowie Büro-MitarbeiterInnen von Heimen, Schulen und Bildungshäusern

Donnerstag, 28. Juni 1990, 14.15–22.00 Uhr und Freitag, 29. Juni, 09.15–16.45 Uhr.

Leitung:

Daniel Gerber, Geschäftsführer FUPS, St. Gallen
Gabriela Kocis, Biologin, Oeko-Zentrum, Bern
Bruno Santini, Dr. phil., Leiter Arbeitsstelle für Bildungsfragen der Schweizer Katholiken, Luzern

Kursort:

Haus Bruchmatt, Luzern

Auskunft/Anmeldung:

SKAV-Fortbildung, Zähringerstrasse 19, 6000 Luzern 7, Tel. 041 22 64 65

GRAUBA

Ihr Partner
Medizintechnische Produkte und Spezialeinrichtungen

Votre partenaire
Produits médico-techniques et équipements spéciaux

In gemütlicher Runde zusammensitzen und plaudern . . . So wird der drohenden Vereinsamung wirksam begegnet.
(Bilder Peter Eggenberger)

Wertvolle Haushilfe- und Mahlzeitendienste

Nebst der persönlichen Beratung und der Vermittlung von Hilfeleistungen koordiniert die kantonale Beratungsstelle die verschiedenen Pro Senectute-Dienstleistungen. Besonders bedeutungsvoll sind die Haushilfe- und Mahlzeitendienste, ermöglichen sie es doch, dass Betagte trotz gewisser Altersbeschwerden häufig in ihrer vertrauten Wohnung verbleiben können. So standen 1989 in 15 Gemeinden 80 Haushelferinnen im Einsatz, die 110 Senioren während gesamthaft 7325 Stunden tatkräftig unterstützten. Weiter verteilten in 13 Gemeinden 28 Helferinnen und 7 Helfer an 230 Mahlzeitenbezüger total 31 810 Essen. Sowohl bei der Haushilfe als auch beim Mahlzeitendienst werden für 1989 höhere Zahlen als im Vorjahr ausgewiesen, was die Beliebtheit und den Wert dieser Leistungen verdeutlicht.

Wichtiger Alterssport auch in Heimen

«Im Gegensatz zum allgemeinen Sportverständnis, bei dem der Leistungsgedanke im Vordergrund steht, bemüht sich Pro Senectute, altesgerechte Werte zum Tragen zu bringen und das Wohlbefinden durch zwischenmenschliche Beziehungen zu fördern. Rund 50 Sportleiterinnen setzten sich in 19 Gemeinden dafür ein, zeitgemässe und aktivierende Turnlektionen zu bieten und auch den Bewohnern von Heimen etwas Abwechslung und Bewegung in den oft eintönigen Alltag zu bringen», berichtet Walker zum Alterssport, der in Ausserrhoden viele Aktive erfasst, zumal die Turnstunde und der Höck danach der Geselligkeit und Kontaktpflege überaus förderlich sind. Nebst den Sportgruppen bieten in Ausserrhoden drei Volkstanzgruppen, eine Wandergruppe sowie vier Schwimm- und Wassergymnastikgruppen ebenfalls attraktive Programme.

Kantonalkomitee in unveränderter Zusammensetzung

Dem Ausserrhoder Pro Senectute-Kantonalkomitee gehören unverändert Hansjürg Knaus, Herisau (Präsident), alt Landammann Otto Bruderer, Niederteufen, Elisabeth Hilfiker, Gais, Margrit Hohl, Lachen-Walzenhausen, Lorenz Kuhn, Hansruedi Vetter und Erwin Walker, alle Herisau, an. Die Beratungsstelle Mittelland wird wie bisher von Annegret Abegglen, Speicher (Telefon 94 35 95), betreut. Die Adressen der Pro Senectute-Gemeindevertreterinnen und -vertreter sind bei der kantonalen Beratungsstelle an der Bahnhofstrasse 9 in Herisau (Telefon 51 25 17) zu erfahren, wo gerne auch weitere Auskünfte erteilt werden. *Peter Eggenberger*

Veranstaltungen

2. Internationaler Kongress für Körperzentrierte Psychotherapie

Am 21. und 22. September 1990 findet in der Paulus-Akademie in Zürich bereits zum zweitenmal ein Kongress statt, der sich mit der komplexen Thematik der Körperzentrierten Psychotherapie beschäftigt. Die Kongress-Teilnehmer erwarten in diesen beiden Tagen jedoch nicht nur interessante Referate international anerkannter Kapazitäten: In Workshops besteht die erfreuliche Möglichkeit, das Gehörte, Gesehene oder Diskutierte selber auch zu erspüren und nachzulesen.

Die neuzeitliche Therapieform der Körperzentrierten Psychotherapie entstammt der Erfahrung, dass viele psychisch und psychosomatisch Kranke eine raschere und bessere Heilungstendenz zeigen, wenn sie ihren Körper im therapeutischen Prozess in aktiver und passiver Form miteinbeziehen können. Diese Erfahrungen machen nun auch immer mehr Allgemeinmediziner und Ärzte verschiedenster Fachrichtungen, die sich intensiv mit dieser Therapieform zu befassen beginnen. An diesem Kongress haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, therapeutisch wirksame praktische Erfahrungen im Bereich dieser Therapieform, die auf wissenschaftlichen Grundlagen beruht, zu sammeln.

Dr. Yvonne Maurer, Leiterin des Instituts für Körperzentrierte Psychotherapie, zeichnet als Veranstalterin des Kongresses verantwortlich für das Programm. Fachreferate wie «Physiologische und körpertherapeutische Zusammenhänge zwischen Aggression und Selbstaggression (Retroflexion)» oder «Körpererleben, Familiendynamik und psychosomatische Störungen» oder «Physiological and psychological preconditions and effects of emotional charge and discharge» oder «Körperzentrierte Psychotherapie auf der Grundlage des psychoanalytischen Wissenschaftsmodells» seien hier nur als wenige Beispiele des interessanten Programms erwähnt. «Ein zentrales Anliegen bedeutet für uns ein lebendiger Erfahrungs- und Gedankenaustausch unter den Referenten/innen und Teilnehmern des Kongresses. Dies wird vor allem in den Workshops ermöglicht», erläutert Yvonne Maurer.

Das detaillierte Programm erhalten Interessierte bei:

Institut für Körperzentrierte Psychotherapie, IKP, Kreuzstrasse 19, CH-8008 Zürich.

Ostschweizer Sprachheilschule St. Gallen:

Gemütliches neues Heim für interne Schüler

Der über 200 hör- und sprachbehinderte Kinder aus acht Kantonen, aus dem Fürstentum Liechtenstein sowie aus dem österreichischen Bundesland Vorarlberg betreuenden Ostschweizer Sprachheilschule St. Gallen ist ein grosses Internat angegliedert. Unlängst konnte in unmittelbarer Nachbarschaft der auf dem Rosenberg gelegenen Schule ein weiteres, gemütlich eingerichtetes Heim seiner Bestimmung übergeben werden.

Die Gebäulichkeiten der Sprachheilschule sind teilweise über hundert Jahre alt und vermögen den heutigen Bedürfnissen der in den letzten Jahren stark gewachsenen Schule kaum mehr zu genügen. Deshalb wurden und werden nicht nur dringend nötige Sanierungsarbeiten ausgeführt, sondern auch zusätzliche Häuser erworben. Dazu gehört auch das der Schule unmittelbar benachbarte Haus Nummer 108 an der Dufourstrasse. Die erhaltenswerte Altbaute wurde im Verlaufe der verflossenen Monate einer sorgfältigen Renovation unterzogen und dient heute zwei Schülergruppen als überaus gemütliches Wohnheim, das die beiden bereits vorher als Internat eingerichteten Häuser auf ideale Art ergänzt. Bei der umfassenden Neugestaltung des Innerns wurde besonders der Notwendigkeit des ungehinderten Sichtkontaktes grosse Aufmerksamkeit geschenkt, weil gehörlose Kinder und Jugendliche zur gegenseitigen Verständigung auf das Ablesen von den Lippen angewiesen sind.

Mit dem Erwerb und Umbau des stilvollen Hauses Nummer 108 an der Dufourstrasse konnte das Internat der Ostschweizer Sprachheilschule St. Gallen entscheidend verbessert werden.
(Text und Bild Peter Eggenberger)